

Inhaltsverzeichnis.

Kapitel I.

Der Organisationskomplex „Betriebswirtschaft“ als Objekt der Betriebswirtschaftslehre S. 11—23

I. Die Bedeutung der Organisation für die Betriebswirtschaft S. 11. Organisatorische Fragen als Hauptarbeitsgebiet der Betriebswirtschaftslehre, insbesondere die mehr deskriptive und die mehr analytische Behandlung organisatorischer Erscheinungen S. 13. Erster Hinweis auf die Unterscheidbarkeit von zwei Ansatzpunkten betriebswirtschaftlicher Forschung. Diese haben entweder primär das Organisatorische oder unmittelbar die betriebswirtschaftlichen Grundprozesse zum Gegenstand S. 15. Beispiele aus dem Gebiete der Finanzierungen S. 16. /

II. Nochmals die Frage der zwei Ansatzpunkte auf dem Gebiete der Selbstkosten S. 18. Nachweis des im eigentlichen Sinne Theoretischen in der „Bilanztheorie“, orientiert an der „organischen Bilanz“ Schmidts S. 19. Das Problem der einzelbetrieblichen Geldwertschwankungen S. 21. Die Projizierung von auf theoretischem Wege gewonnener Einsicht in die Sphäre des Organisatorischen S. 23.

Kapitel II.

Die Grundstruktur der Unternehmung als Gegenstand betriebswirtschaftlicher Theorie S. 24—44

I. Ausschaltung der Organisation als besonderer Problemquelle aus dem Objekt der betriebswirtschaftlichen Theorie S. 24. Die Fülle und Unübersichtlichkeit der betriebswirtschaftlichen Phänomene scheint die Aufstellung allgemeiner theoretischer Sätze unmöglich zu machen S. 26. Die drei konstitutiven Grundelemente in der Betriebswirtschaft überhaupt S. 29.

II. Das „Abwägen“ und „Vergleichen“ stammt aus der Natur des Rationalprinzips, nicht aus dem Inhalt des Unternehmungszweckes und dem „Material“ S. 30. Abgrenzung des Rationalprinzips gegen das Ertragsprinzip S. 32. Die Bedingungen der rechnerischen Bestimmbarkeit des Erfolges in der Betriebswirtschaft S. 33.

III. Das betriebswirtschaftliche „Material“ S. 33. Die Beziehungen zwischen dem Kapital der Unternehmung und den Preisen und „Werten“ der Güter in der Unternehmung S. 34. Der Begriff der „Kapitalbindung“ und die betriebswirtschaftliche Bedeutung der mengenmäßigen Verschiebungen in der Betriebswirtschaft S. 36. Die innere Verwandtschaft zwischen „Material“ und Inhalt des Unternehmungszweckes S. 38.

IV. Charakterisierung des das Rationalprinzip in der Betriebswirtschaft realisierenden Subjektes S. 39. Schwierigkeiten, die aus ihm für eine betriebswirtschaftliche Theorie erwachsen S. 40. Die Ausschaltung dieses Grundelementes aus dem Objekt der betriebswirtschaftlichen Theorie S. 41.

V. Noch einmal: Der Charakter des betriebswirtschaftlichen „Materials“ S. 42. Definition der Unternehmung S. 44.

Kapitel III.

Die Reaktionsgebiete in der Unternehmung S. 45—78

I. Die drei Sektoren der Unternehmung S. 45. Die Kostensphäre im Eigensektor, insbesondere die Mengen- und Preis-kostenkurve S. 48. Die effektiven Kosten als Resultanten aus Mengen- und Preiskosten S. 50.

II. Das Gleichgewicht in der finanziellen Sphäre der Unternehmung (Eigensektor) S. 55. Reaktion der finanziellen Sphäre auf Datenänderungen S. 56. Finanzielle Überspannung und Verkaufspreise S. 60.

III. Die Preisstellung als Grundproblem im Absatzsektor der Unternehmung S. 63. Die Veränderung der Offertpreise als unmittelbare und mittelbare Reaktionserscheinung S. 65. Der Begriff der Absatzelastizität und seine betriebswirtschaftlichen Besonderheiten S. 69. Die empirischen Grundformen der Absatzelastizität S. 70. Hinweis auf das Verhältnis zwischen Angebotspreis, Absatzmengen und Kosten S. 72.

IV. Die Ableitung der Beschaffungsmengen als Problem im Beschaffungsektor der Unternehmung S. 74. Beispiel S. 75. Die Beschaffungsmengen bei Veränderungen von Daten S. 77.

Kapitel IV.

Die betriebswirtschaftliche Funktion der Angebotspreise . . S. 79—94

I. Die Kosten der Leistungseinheit (isoliert) als nicht zureichende Erklärungsmaxime der Preisstellung S. 79. Die finanzielle Sphäre (isoliert) als nicht zureichende Erklärungsmaxime der Preisstellung S. 84.

II. Auflösung der Kosten- und finanziellen Sphäre der Unternehmung in „Kapitaldisposition“ S. 85. Der Offertpreis als Resultante aus jeweiliger Kapitaldisposition und

Absatzelastizität S. 88. Der Offertpreis als Regulativ der Kapitaldisposition S. 90. Zurückführung des Offertpreises auf die Gesamtsituation der Betriebswirtschaft zum Verkaufszeitpunkte, insbesondere die Bedeutung der Bestände für die Preisstellung S. 91. Die Schwankungen im finanziellen Status und die Preisstellung S. 92. Abschließende Betrachtungen S. 93.

Kapitel V.

Zum Problem des innerbetrieblichen Gleichgewichts . . . S. 95—125

I. Problemstellung S. 95. Die Verkehrsgleichung S. 97. Das empirische Unternehmen und die volkswirtschaftliche Statik S. 100. Das empirische Unternehmen und die volkswirtschaftliche Dynamik S. 101.

II. Zur Frage der Bedingtheit des innerbetrieblichen Gleichgewichtszustandes S. 102. Volkswirtschaftlicher Gleichgewichtszustand als Voraussetzung des betriebswirtschaftlichen S. 103. Grundsätzliche Loslösung des Problems des innerbetrieblichen Gleichgewichts von der volkswirtschaftlichen Fragestellung S. 105. Schwierigkeiten für die Lösung des Problems des innerbetrieblichen Gleichgewichtszustandes bei mit Gewinn arbeitenden Unternehmen S. 106. Die Verwendung des „Gewinnes“ als Datum und die Dauer innerbetrieblicher Gleichgewichtslagen S. 109. Das Problem des innerbetrieblichen Gleichgewichts bei mit Verlust arbeitenden Unternehmen S. 112. Der Abbröckelungsprozeß des Kapitals bei Verlustverkäufen S. 113. Zerlegung des kontinuierlichen Geschäftsprozesses in einzelne Teilabschnitte S. 114. Das innerbetriebliche Gleichgewicht in den einzelnen Teilabschnitten, insbesondere die Dauer innerbetrieblicher Gleichgewichtszustände S. 115. Über die Verwendung der Begriffe „Statik“ und „Dynamik“ in der theoretischen Betriebswirtschaftslehre S. 117.

III. Zur Frage der Abgrenzung der theoretischen Betriebswirtschaftslehre von der theoretischen Volkswirtschaftslehre S. 121. Beispiele aus der Konjunktur- und Kredittheorie und der Theorie des Unternehmergewinnes S. 121.

Kapitel VI.

Zur Theorie der Grenzpunkte der Preisbewilligung im Beschaffungsssektor der Unternehmung S. 126—165

I. Problemstellung S. 126. Entwicklung einer Hilfsformel für die Bestimmung der Grenzpunkte S. 130. Kritische Anmerkungen zu Polaks Behandlung des Problems S. 130. Beispiele S. 134. Linie der Grenzpunkte und Preislinie S. 136. Völlige oder teilweise Kompensation von Datenänderungen im Beschaffungsssektor der Unternehmung S. 137.

II. Der Mindestgewinn S. 138. Der Einfluß der Preisrelation auf die Bildung der Grenzpunkte der Preisbewilligung S. 140. Der Einfluß der Mengenrelation auf die Bildung der Grenzpunkte der Preisbewilligung S. 142. Rückblick S. 143.

III. Einführung in das Problem des innerbetrieblichen Verwendungsindices oder „Betriebswerte“ von Vorratsgütern S. 145. Die Berechnung der Betriebswerte S. 150. Der Einfluß der Mengenrelation auf die Bildung der Betriebswerte S. 153. Die „Einzelrechnungswerte“ S. 155.

IV. Der „Umstellungswert“ Schmidts S. 158. Entwicklung des Begriffs der fiktiven positiven Rente S. 160. Die Grenzpunkte der Preisbewilligung bei mit Verlust arbeitenden Unternehmen S. 161. Schlußbemerkungen S. 164.